

## Baudenkmale gefährdet – Baudenkmale gerettet

### Bayern

bearbeitet von Cornelia Oelwein

Nach 35 Jahren intensiver Nutzung hat die Orangerie im Hofgarten von **Ansbach** eine grundlegende Sanierung nötig. Der Bayerische Landtag hat die Kosten der sich auf 7,5 Mio. Euro belaufenden Baumaßnahmen gebilligt. Die Orangerie wurde in den Jahren zwischen 1726 und 1743 als Pomeranzenhaus nach französischem Vorbild von Karl Friedrich von Zocha errichtet. Der repräsentative Baudiente im Sommer als Bühne für höfische Feste, im Winter als Gewächshaus. Heute beherbergt die Orangerie u. a. eine Gastronomie und ist als multifunktionaler Veranstaltungsort äußerst gefragt. Mit den Arbeiten, die auch die Beseitigung technischer Mängel einschließen, wurde bereits begonnen. Parallel dazu werden jedoch auch die für das Jahr 2009 geplanten Konzerte durchgeführt werden<sup>1</sup>.

**Bayreuth** steht derzeit ganz im Zeichen der Markgräfin Wilhelmine: Vor 300 Jahren wurde die Liebblingsschwester Friedrichs des Großen geboren; vor 250 Jahren starb sie in Bayreuth. Markgräfin Wilhelmine gilt als die Schöpferin des berühmten „Bayreuther Rokoko“, der auch die Ausstattung des Neuen Schlosses umfasst. Ein besonderes Schmuckstück des Neuen Schlosses wurde nun vollständig restauriert und feierlich wieder eröffnet: der Italienische Bau, errichtet vom Baumeister Carl Philipp von Gonrad. Dabei handelt es sich um eines der charakteristischsten und zugleich schönsten Zeugnisse des ausgehenden Rokoko. Mit der Eröffnung des Italienischen Baues und des ebenfalls restaurierten Grottentraktes sind die Baumaßnahmen im Bereich des Neuen Schlosses beendet. Dafür hat der Freistaat Bayern seit 1984 insgesamt 13,5 Mio. Euro aufgewandt<sup>2</sup>. Ungeklärt ist derzeit noch die Zukunft von **Hohenaschau** im Chiemgau. Im Sommer 2008 fand hier die gut besuchte Landesausstellung zum Thema „Adel in Bayern“ statt (vgl. Burgen und Schlösser 2/2008, S. 121 f.). Nun soll das Schloss wieder für die Allgemeinheit geschlossen bleiben. Seit den 1960er-Jahren gehört es zum So-

zialwerk der Bundesfinanzverwaltung und dient als Feriendomizil für Finanzbeamte. Die Gemeinde wünscht jedoch eine – zumindest teilweise – Öffnung der kunsthistorisch wertvollen Räume für die Öffentlichkeit. Eine abschließende Entscheidung ist offensichtlich noch nicht gefallen<sup>3</sup>. Im Schlosspark von **Linderhof** werden derzeit zwei Figuren restauriert: Die vergoldete Brunnenfigur der „Fama“ war so stark korrodiert, dass das Wasser nicht nur aus der Fanfare sprudelte, sondern auch anderswo aus dem Zinkguss-Korpus tröpfelte. Bei Gott „Amor“ hat vermutlich ein Besucher den Bogen zerbrochen. Beide Figuren werden im Frühjahr 2009 zurückerwartet<sup>4</sup>.

Wegen des großen Erfolgs ist die Sonderausstellung „Frühstück beim Kaiser von China – exotische Welten auf europäischen Tapisserien“ in der Residenz **München** bis 8. März 2009 verlängert worden (vgl. Burgen und Schlösser 2/2008, S. 122 f.)<sup>5</sup>.

Nach rund 17 Jahren der Vorbereitungs- und Durchführungszeit ist die Neukonzeption des Oberhausmuseums **Passau** abgeschlossen. In der imposanten Anlage, deren Anfänge in das 13. Jahrhundert reichen, ist heute eines der größten und bedeutendsten Museen des ostbayerisch-österreichisch-tschechischen Grenzraumes untergebracht. Neben verschiedenen Abteilungen, darunter das Böhmerwaldmuseum, stehen nun auch moderne Räume für wechselnde Ausstellungen zur Verfügung<sup>6</sup>.

Ein Felssturz bedroht die Burg **Pottenstein**, das Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. Am 15. April 2008 brachen unter der mittelalterlichen Hauptburg, in der u.a. ein Museum eingerichtet ist, 50 Tonnen Dolomitgestein aus dem Bergsockel und stürzten 20 m in die Tiefe. Noch sind die Brocken nicht beseitigt; weitere Abbrüche werden befürchtet. Ungeklärt ist derzeit auch, wer für die Kosten der Sicherung aufkommen muss<sup>7</sup>.

Der Umbau des Thurn-und-Taxis-Schlusses St. Emmeram in **Regensburg** in ein Luxushotel ist gescheitert. Im Jahr 2010 hätte eine Nobelherberge mit 110 Zimmern eröffnet werden

sollen, doch die Investitionskosten wären zu hoch gewesen. Nun wird nach alternativen Nutzungskonzepten gesucht. Der einstige Kloster- und heutige Schlosskomplex hat rund 500 Räume und ist damit größer als der Buckingham-Palast in London<sup>8</sup>.

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen 188/2008 vom 3. Juli 2008.
- <sup>2</sup> Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen 264/2008 vom 11. September 2008.
- <sup>3</sup> Sabine Buchwald, Visionen für ein Schloss, in: Süddeutsche Zeitung vom 1. Oktober 2008.
- <sup>4</sup> Pressemitteilung der Bayerischen Schlösserverwaltung vom 23. Oktober 2008.
- <sup>5</sup> Die Ausstellung kann während der regulären Öffnungszeiten des Residenzmuseums (täglich 10 bis 17 Uhr) besichtigt werden. [www.residenz-muenchen.de](http://www.residenz-muenchen.de).
- <sup>6</sup> Öffnungszeiten siehe unter [www.oberhausmuseum.de](http://www.oberhausmuseum.de).
- <sup>7</sup> Peter Schmitt, Feste auf wackligem Dolomit, in: Süddeutsche Zeitung vom 15. Juli 2008.
- <sup>8</sup> Kein Luxushotel im Schloss. Thurn und Taxis werden die Umbaupläne von St. Emmeram zu teuer, in: Donaukurier vom 28. Oktober 2008.

## Rezensionen

Christofer Herrmann

### Burgen im Ordensland. Deutschordens- und Bischofsburgen in Ost- und Westpreußen

Ein Reisehandbuch

Würzburg: Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn 2006, 288 Seiten, zahlreiche schwarz/weiße Abbildungen und Grundrisse, 3 Karten, fester kaschierter Einband. ISBN 13: 978-3-87057-271-6.

Dieses seit 2006 vorliegende Reisehandbuch lässt sich als ein Indiz für das ungebrochene Interesse an der Kultur und Geschichte der ehemaligen deutschen Ostgebiete werten, in diesem Falle fokussiert auf die Burgenlandschaft Preußen. Der Autor Herrmann hat als Bauforscher in